

Mittwoch, 14. Dezember 2022, Lüdenscheider Nachrichten / Lüdenscheid

Menschen erzählen, warum sie ihre Stadt mögen

„Begegnungen“: Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation am Freitag

VON BETTINA GÖRLITZER



Guido Raith und Ulrike Tütemann stehen gemeinsam mit Rolf Kürby, GHV-Geschäftsführer, und Dr. Arnhild Scholten, GHV-Vorsitzende (von links) in den Startlöchern für Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation am Freitag. Foto: görlitzer

Lüdenscheid – Schon seit Wochen geben Videoclips in sozialen Medien einen kleinen Vorgeschmack darauf, was Lüdenscheider über ihre Stadt zu sagen haben. Damit wird am Freitagabend Schluss sein. Denn am 16. Dezember ab 19 Uhr wird die Ausstellung „Begegnungen“ in den Museen am Sauerfeld eröffnet. Guido Raith, Fotograf und Redakteur, und Ulrike Tütemann, Mitarbeiterin der Museen, haben sich für dieses Projekt mit rund 40 mal mehr, mal weniger bekannten Persönlichkeiten aus Lüdenscheid getroffen.

Es wird eine Ausstellung, die neugierig machen soll – viel mehr als die Fotos, auf denen die Interviewten ganz unterschiedlich in Szene gesetzt werden, ihre Namen und eine Videodokumentation, gedreht von Nelly Raith, wird es nicht zu sehen geben. Die Antworten auf die Fragen, die den Porträtierten

gestellt wurden, sowie weitere Bilder finden sich in dem Buch „Begegnungen“, herausgegeben vom Geschichts- und Heimatverein (GHV) das im Rahmen der Vernissage druckfrisch präsentiert wird.

Mit ihrem Konzept haben Raith und Tütemann überzeugt, betonte Vorsitzende Dr. Arnhild Scholten. „Ohne den GHV wäre das Projekt nicht machbar gewesen“, sagten wiederum Raith und Tütemann. Nur so konnten Fördermittel beantragt werden. Auch im NRW-Heimatministerium überzeugte die Idee, Menschen aus Lüdenscheid für Ausstellung und Buch erzählen zu lassen, warum sie ihre Stadt mögen – trotz all der Dinge, die zu beklagen sind – und was sie sich für Lüdenscheid wünschen. Rund 35 000 Euro gab es für das aufwändige Projekt aus dem „Heimatwerkstatt“-Topf. Die Schirmherrschaft hat Bürgermeister Sebastian Wagemeyer übernommen.

Buch und Ausstellung am Ende eines Jahres, das in Lüdenscheid nicht nur von den Krisen in der Welt, sondern auch von der Brückensperrung geprägt ist: Das hat durchaus eine besondere Bedeutung. Es gibt nicht nur Leute, die meckern, sondern auch Menschen, die ihre Stadt mögen, trotz allem – so die Botschaft. „Es wäre schön, wenn es von denen noch ein paar mehr geben würde“, sagte Guido Raith.